



Naturschutzgebiet Feldberg



Stadt St. Blasien Stadtteil Menzenschwand



Der Schwarzberg hat das Projekt seit dem ersten Jahr der Umsetzungsphase beschäftigt. Durch die jahrzehntelange Beweidung durch den Wanderschäfer, der keine Weidepflege durchführte, hatten sich große Teilbereiche der Weide wieder bewaldet. Also begannen zunächst Revierleiter Dreher, ab 2007 zusätzlich die Landwirte Kaiser und Spitz, den Berg „in den Griff“ zu bekommen. Zahlreiche und wiederholte Enthürstungen, denn Pionierbaumarten wie Birke, Erle und Vogelbeere wachsen freudig aus dem Stock heraus. Ohne Ziegen keine Chance! Auf den „besseren“ Flächen fehlten Rinder. Ganz pragmatisch wurden über das Projekt zehn Bio Limousin-Rinder gekauft, dazu Zäune, Tränken, Stromversorgung. Beim Enthürsten entdeckte Norbert Dreher Wildlinge von Apfelbäumen.

1 Gewann Schwarzberg

Rückgewinnung von Borstgrasrasen



Der Zustand des Schwarzbergs auf einem alten Dia von Revierleiter Dreher. (1995)



Vor allem Birken, an feuchten Stellen auch Erlen, breiteten sich am Schwarzberg stark aus.



Die meiste Handarbeit ist geleistet, nun müssen die Weidetiere die Gehölze klein halten. (2011)



Ziegen von Benno Kaiser, ...



... die Rinder des Zweckverbands ...



... und Pferde aus dem Nordschwarzwald am Schwarzberg.



Wildlinge von Apfelbäumen bereichern den Schwarzberg,...



... die vor dem Verbiss der Ziegen geschützt wurden.



In ertragreichen Jahren könnte man aus der Ernte Apfelessig oder Apfelschnaps herstellen.

2 Albtal

Sanierung Klusenmauer

Als Kluse bezeichnet man im Schwarzwald ein Wehr, das zum Aufstauen von Gewässern für die Flößerei errichtet wurde. Die Kluse in Menzenschwand wurde 1779 vom Kloster St. Blasien gebaut, um Brennholz zum Eisenwerk in Albbruck zu flößen. Nachdem sie für den Holztransport nicht mehr benötigt wurde, zerfiel die Mauer zunehmend und der See drohte auszulaufen. Die artenreichen Nasswiesen und Niedermoore am Rand des Klusensees waren in Gefahr. Die Sanierung der Klusenmauer war dringend erforderlich.



Notdürftig wurde mit großen Blocksteinen verhindert, dass der Stauweiher ausläuft. (2003)



Eine Pendelrampe garantiert heute die Durchgängigkeit des Gewässers. Durch die Erhöhung und Sanierung des Damms wird die Klusenmauer nicht mehr hinterspült und sie konnte als historisches Dokument erhalten werden. (2010)



Durch den erhöhten Damm ist auch der Wasserspiegel gestiegen.



chance.natur
BUNDESFÖRDERUNG NATURSCHUTZ

Bundesministerium
für Umwelt, Naturschutz
und Reaktorsicherheit

BN
Bundesamt
für Naturschutz

Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR LÄNDLICHEN RAUM UND VERBRAUCHERSCHUTZ